

DR. MED. PATRICK SAWAYA

Keine Frage des Alters!

Erektionsstörungen sind gut behandelbar.



Erektionsstörungen können vielfältige Gründe haben und sexuell aktive Männer jeden Alters treffen. In den meisten Fällen sind sie sehr belastend für den Betroffenen, der sich aus Scham häufig scheut, fachliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Doch es lohnt sich immer, einen Facharzt für Urologie aufzusuchen, denn die Erektile Dysfunktion, so der Fachterminus, ist sehr gut behandelbar.

Erektionsstörungen kommen nicht aus heiterem Himmel. Meist hängen sie mit einer Erkrankung zusammen. So geht die Erektile Dysfunktion in knapp 60 Prozent der Fälle auf eine Erkrankung der Blutgefäße oder auf Diabetes zurück. Ebenso können unter anderem chirurgische Eingriffe im Beckenbereich, bestimmte Medikamente oder chroni-

scher Nikotin- und Alkoholkonsum ursächlich sein. Gerade bei jungen Männern wirken sich Belastungen durch die Arbeitssituation, Beziehungsprobleme oder Versagensängste negativ auf die Erektionsfähigkeit aus.

Welche Probleme auch immer zu Grunde liegen – man kann etwas dagegen tun,

wenn man die Hilfe eines Facharztes für Urologie in Anspruch nimmt. Am Anfang jeder Therapie steht die Diagnostik. Nach einem ausführlichen Anamnese-Gespräch, in dem beispielsweise Vorerkrankungen, Operationen und das Sexualeben thematisiert werden, folgt eine schmerzfreie Untersuchung mit Blutabnahme zur Hormonstatusbestimmung, Ultraschalluntersuchungen und Durchblutungsmessungen der Penisgefäße (Doppler).

In vielen Fällen kann dem Betroffenen mit Tabletten geholfen werden. Bewährt haben sich so genannte PDE5-Hemmer, die seit über 10 Jahren auf dem Markt und damit entsprechend gut im Hinblick auf Wirksamkeit und Verträglichkeit untersucht sind. Diese Substanzen unterscheiden sich im Wirkungseintritt und Wirkzeitfenster (4 bis 36 Stunden Wirkung).

UNSER PRAXISTEAM



Zeigen Tabletten keinen Erfolg, besteht die Möglichkeit einer lokalen Therapie, bei der die Medikamente als Injektion in den Schwellkörper oder durch die Harnröhre verabreicht werden. Mit einer ausführlichen Anleitung von Seiten des Urologen und etwas Übung stellt die Selbstinjektion kein Problem dar.

Sind bei schweren organischen Erektionsstörungen diese beiden Therapieformen nicht Erfolg versprechend, bleibt noch die Anwendung einer Vakuum-Erektionshilfe oder der operative Eingriff, bei dem heutzutage insbesondere hydraulische Prothesen implantiert werden. Die Ergebnisse mit hydraulischen Penisprothesen sind sowohl funktionell als auch kosmetisch sehr zufriedenstellend.

Generell gilt: Je früher Man(n) zum Arzt geht, desto besser. So können drohende Probleme in der Partnerschaft bereits im Keim erstickt werden. Denn Erektionsstörungen sind nicht nur ein männliches Problem, sondern ein Problem des Paares.

Vorsorge ist besser

Je früher, desto besser lautet auch die Devise bei Prostataerkrankungen, die ebenfalls häufig für Erektionsstörungen verantwortlich sind. Eine regelmäßige Prostatakrebs-Vorsorgeuntersuchung garantiert, dass eine eventuelle Erkrankung frühzeitig entdeckt und behandelt werden kann. So ist z. B. ein

früh erkannter Prostatakrebs erektionschonend operabel sowie auch mit Hilfe der LDR-Brachytherapie mit Jod-125-Seed-Implantation ohne Schnittoperation potenterhaltend behandelbar.

männerarzt
Zusatzbezeichnung Männerarzt durch Institut cmi

HIER FINDEN SIE UNS:

DR. MED. PATRICK SAWAYA
Facharzt für Urologie

Ludwigstraße 17
63739 ASCHAFFENBURG

Telefon 0 60 21/1 33 55
Telefax 0 60 21/21 90 01

www.dr-sawaya.de



UNSERE LEISTUNGEN



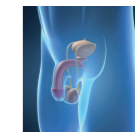
Krebsvorsorge



Nieren- und Harnleitererkrankungen



Harnblasen- und Harnröhrenerkrankungen sowie Harninkontinenz



Prostata- und Samenblasenerkrankungen



Ambulante Prostatakrebstherapie durch Seed-Implantation



Erkrankungen des äußeren Genitales inkl. Hoden- und Peniserkrankungen



Fruchtbarkeitsuntersuchungen bei unermäßigtem Kinderwunsch



Geschlechts-erkrankungen



Potenzstörungen/ Aging Male



Kinderurologie



Endoskopische Eingriffe



Ambulante Operationen



ESWL